

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- J a n u a r 2 0 1 3 -

Tiefste Temperatur am 25.: - 8,0°C (- 9,1°C)

Höchste Temperatur am 30.: + 12,9°C (+ 10,3°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: - 0,4°C (+ 1,0°C)

Monatssumme des Niederschlags: 54,4 mm (94,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 33,7 Stunden (56,0 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Bei geringer Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und etwas zu warm

Achterbahnwinter - kein stabiles Kältehoch

Im vergangenen Monat wurden Herz und Kreislauf einiges abverlangt. Wie schon im Dezember wollte sich im ersten Monat des neuen Jahres kein stabiles Hochdruckwetter einstellen. Stattdessen sorgten Tiefausläufer für ausgesprochen wechselhaftes, vielfach wolkenverhangenes Wetter mit zeitweiligen Regen- und Schneefällen.

Im Januar herrscht häufig trocken-kaltes Winterwetter. Dieses Jahr lag das Kältehoch jedoch weit im Osten Europas, weshalb vom Atlantik her kommend immer wieder Schlechtwettergebiete auf Süddeutschland übergreifen konnten. Dabei bestimmte zunächst noch recht milde Meeresluft, ab dem 10. dann zunehmend polare Schneeluft das Wettergeschehen. Nach vierwöchiger Winterpause bildete sich am 16. erstmals wieder eine geschlossene Schneedecke bis in die Niederungen herab. Weitere Schneefälle sorgten in den Tagen danach, dass wenigstens auf den Alb- und Allgäuhöhen Wintersport ausgeübt werden konnte. Allerdings nur elf Tage lang, denn am Monatsende brachte ein Schwall

lauer Kanarenluft einen Hauch von Vorfrühling mit Tauwetter bis auf den Schwarzen Grat und das Klippeneck hinauf.

Zwar verging kaum ein Tag ohne Regen oder Schnee, doch die Niederschlagsmengen hielten sich in Grenzen. Die meisten der 150 Wetterbeobachter im Messnetz der Wetterwarte Süd verzeichneten einen durchschnittlich nassen Januar. Lediglich an der Donau sowie im Bereich der Westalb und am Unterlauf der Iller war es gebietsweise etwas zu trocken. Die höchsten Niederschlagswerte wurden naturgemäß aus dem Allgäu gemeldet.

Die zu milden Tage überwogen, so dass dieser Januar um 0,5 bis ein Grad zu warm ausfiel. Auch hier gab es keine größeren Abweichungen, da die für einen Januar üblichen Inversionswetterlagen mit mildem Sonnenschein auf den Berghöhen und feucht-kaltem Nebel über den Niederungen ausblieben.

Völlig aus dem Rahmen fällt dagegen die Sonnenscheindauer, denn selten zuvor war es so trüb wie im letzten Monat. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried verzeichnete man gerade einmal 33,7 Stunden Sonnenschein. Hier war es in den letzten vierzig Jahren nur 1996 (15,6 Stunden) und 1997 (26,4 Stunden) noch trister. Heitere Tage mit Sonne von früh bis spät wurden überhaupt nicht verbucht. Dafür blieb es an 25 Tagen ganztags wolkenverhangen oder neblig-trüb. Von Sigmaringen über Mengen und Riedlingen bis nach Laupheim wurden sogar lediglich 15 bis 20 Sonnenscheinstunden gemessen.

Doch die graue, dunkle Zeit geht nun langsam, aber sicher zu Ende, denn die Tageslänge nimmt im Februar um eineinhalb Stunden zu und statistisch gesehen scheint die Sonne insgesamt bereits dreißig Stunden länger als im Januar. Allerdings wird uns auch der Winter in den kommenden Wochen mit Sicherheit noch des Öfteren seine Krallen zeigen.

WWS-roro